

Weihnachten - 25. Dezember 2023

Bibeltext:

Römerbrief 8,32

Paulus schreibt: Der seinen eigenen Sohn nicht schonte, sondern ihn für uns alle hergab; wird er uns nicht mit ihm alles schenken?

Predigt:

Gott, der Herr, gebe uns ein Herz für sein Wort und Worte für unser Herz. Amen.

Und? Wie sieht es aus unter dem Christbaum? Und wie in Ihnen? Ist alles gut, schön, zur Zufriedenheit? Haben Sie sich über die Geschenke freuen können? War vielleicht eins dabei, das Sie ganz besonders berührt hat? Eine lang ersehnte Sache? Oder ein geschenktes Erlebnis? Eine Einladung zu einem besonderen Anlass oder ein Gutschein für einen Eintritt? Oder war einfach alles, die ganze Atmosphäre, das festliche Essen, das Beisammensein, das Gespräch, die Musik ein einziges schönes Geschenk?

Stört es Sie eigentlich, dass ich hier jetzt so offen von Geschenken rede? Für manchen ist das ja ein Stressthema, weil es sich mit viel Zeit, die man in Geschäften zubringt, verbindet oder mit langen Bastel- und Einwickelabenden. Für andere, und ich vermute, das ist die Mehrheit, sind die Geschenke aber ein schönes Thema, das sich mit Freude verbindet. Der Vorfreude auf die Reaktion des anderen, wenn der sein Geschenk auspackt. Und mit der Freude, wenn man dabei sein darf, die Freude des Beschenkten erlebt und sich daran erfreuen kann.

Obwohl, die Freude des Beschenkten freut einen auch, wenn sie einen via WhatsApp, per Telefon oder Weihnachtskarte erreicht.

Irgendwie gehört es mit zur Weihnacht, das Geschenkemachen. Und das nicht ohne Grund. Paulus schreibt davon in seinem Brief an die Römer: *Der seinen eigenen Sohn nicht schonte, sondern ihn für uns alle hergab; wird er uns nicht mit ihm alles schenken?*

Mit Jesus schenkt uns Gott alles. Was alles? Seine Liebe, denkt man, oder seine Gnade. Und liegt mit diesem Gedanken richtig. Der Dichter und Pfarrer Paul Gerhardt schreibt es: *Sehet, was hat Gott gegeben: / seinen Sohn zum ewgen Leben. / dieser kann und will uns heben / aus dem Leid in's Himmels Freud.*

Mit Jesus schenkt Gott uns alles, was er geben kann: Liebe und ewiges Leben. Und auch Gnade, die Loslösung aus dem, was uns Leiden verursacht; weil uns das Gewissen klopft, weil uns Härten wie körperliche oder seelisch Probleme zu schaffen machen. Dann löst einen das Wissen, dass Gott an dem mitträgt, woran wir zu tragen haben, aus der totalen Fixierung auf das Belastende und stellt so die Seele auf weiten Raum, erweitert den Blick hin auch zum Guten, wofür man dankbar sein kann, lässt die Sicht auf Wege, die möglich sind, zu und hebt einen, so dichtet Paul Gerhardt, damit aus dem Leid. Ob das Mitmenschen sind, die einem guttun, weil sie da sind, ob es Genesung oder die Lösung der vertrackten Situation ist, oder die Besinnung darauf, dass sein Wille geschehe oder ein anderes tiefes, inneres Erleben – um Gott zu wissen, zu wissen, dass er um mich weiss, das ist Hilfe, das Leben zu bestehen, es macht den Rücken gerade und hebt einen im Innern aus dem Leid.

So gibt sich Gott, weil er sich so in Jesus zu erkennen gibt. So gibt er sich uns. Für uns ist das ein schönes Erleben, aufbauend und erlösend. Himmelsfreud nennt es Paul Gerhardt, was man fühlt angesichts von Gottes Geschenk an uns Menschen.

Und unser Schenken, es möchte diese hohe Freude im Kleinen feiern, möchte ein Widerschein sein von der Himmelsfreud. In Köln hat die Belegschaft eines Restaurants in bester Lage am 25. Dezember die Menschen eingeladen, die sonst nie in diesem Lokal zu sehen sind, weil sie das Geld nicht haben oder sich nicht hineintrauen, weil sie in dieser vornehmen Umgebung irgendwie «aus dem Rahmen fallen». Der Emigrant aus Eritrea mit seinen zwei Kindern. Er selbst musste, als er im Alter seiner Kinder war, als Kindersoldat dienen. Familien, die Sozialhilfe beziehen, Suchtkranke, Rentner, die an der Armutsgrenze leben, ein psychisch kranker junger Mann.

Alle, die an diesem Tag im Restaurant arbeiten, von der Küchenchefin bis zur Servicekraft machen das unentgeltlich. Das Essen ist gleichfalls gratis. Das ist das Weihnachtsgeschenk der Belegschaft. Diese Idee hat sie begeistert, sich an Weihnachten nicht nur beschenken zu lassen, sondern auch an andere zu denken, an Leute, die man gar nicht kennt, aber weiss, dass es sie gibt.





Im Restaurant ist an diesem Weihnachtstag sehr viel Leben, man probiert und schmeckt und plaudert. So viele fröhliche Gesichter sieht man sonst selten an einem Ort. Und am Schluss sagte einer: Das war für mich wie im Paradies!

Das ist Himmelsfreud fühlbar gemacht in einem Geschenk der ganz besonderen Art.

Himmelsfreude über das, was Gott uns schenkt, dürfen wir zu Weihnacht empfinden, und nicht nur zur Weihnacht. Aber an Weihnachten machen wir sie uns durch unser Schenken auf eine schöne Weise neu bewusst. Amen.

Gebet:

Es ist Weihnachten, ein hohes Fest unserer Kirche,
wir sammeln uns zum Hochgebet, beten und singen: Kyrie ...

Guter himmlischer Vater,

lass deinen Segen unter uns aufstrahlen und wende dich uns zu in deiner Liebe.

Herr, wir bitten dich: *Kyrie ...*

Weihnachten ist ein Fest des Friedens.

Lass das alle Kriegsparteien von heute spüren und nach Wegen des Friedens suchen.

Herr, wir bitten dich: *Kyrie ...*

Weihnachten ist ein Fest der Liebe.

Lass diese Erkenntnis in uns aufgehen, dass wir gern unsere Herzen auf tun
und freundliche Schritte auf die zugehen, von denen uns manches trennt.

Herr, wir bitten dich: *Kyrie ...*

Weihnachten ist ein Fest der Gnade.

Wir wissen um unsere Schuld und du weisst um unsere Beschämung.

Sie ist ehrlich und geht tief. Vergib, wir bitten darum im Namen Jesu!

Herr, wir bitten dich: *Kyrie ...*

Weihnachten ist ein Fest der Freude.

Die freien Tage geniessen wir, atmen auf, kommen zur Ruhe, sind beieinander
und in der Stille dieser Tage auch bei dir.

Lass das alle Menschen in diesen Tagen erleben.

Herr, wir bitten dich: *Kyrie ...*

All unser Sehnen und Wünschen, alles Unausgesprochene, das uns bewegt,
wir nehmen es in unser Beten und legen es in die Worte Jesu:

Unser Vater im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Lieder aus dem Reformierten Gesangbuch:

Herbei, o ihr Gläub'gen (RG 413)

Kommt und lasst uns Christus ehren (RG 403)

Kyrie eleison (RG 194)

O du fröhliche (RG 409)

